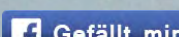


Vernetzt in die Zukunft mit DAKO

Entdecken Sie unsere Vision für die Logistik 4.0 auf der IAA

22.-29. September 2016 || Hannover || Halle 11 | Stand B08



Schon beantragt? Am 30. September endet die Antragsfrist für die diesjährige De-minimis-Förderperiode!

Informieren Sie sich über die wichtigsten Themen der Branche im Kurzüberblick – Wir halten Sie gern auf dem neuesten Stand.

Schadensersatzklagen gegen LKW-Kartell möglich



Preisabsprachen und bewusste Verzögerung von Technologieeinführung wurden namhaften LKW-Herstellern nun zum Verhängnis. Knapp 2,93 Milliarden Euro kostet das LKW-Kartell die Wettbewerbsverzerrung. Geschädigte können jetzt auf Schadensersatz von bis zu 20 Prozent des Kaufpreises hoffen.

[Weitere Infos ...](#)

Maut-Diskussion in Bewegung



2018 kommt die deutschlandweite Ausdehnung der LKW-Maut auf alle Bundesstraßen. Das Thema Maut beschäftigt die Öffentlichkeit aktuell weiter unter verschiedenen Gesichtspunkten. So könnten Mautanpassungen im Hinblick auf CO₂-Ausstoß und Sicherheitsstandards folgen.

[Weitere Infos ...](#)

DAKO auf der IAA 2016 Halle 11 | Stand B08



Vom 22. bis 29. September treffen Sie uns auf der IAA, der internationalen Leitmesse für Mobilität, Transport und Logistik. In Hannover präsentieren wir unsere erweitertes TachoWeb, neu entwickelte branchenspezifische Lösungen für Light Commercial Vehicles sowie unser neues Logo.

[Weitere Infos ...](#)

Nach EU-Urteil Schadensersatzklagen gegen LKW-Kartell möglich

Wegen unerlaubter Preisabsprachen verhängte die EU-Kommission eine Rekord-Geldstrafe gegen mehrere LKW-Hersteller. Knapp 2,93 Milliarden Euro insgesamt müssen Daimler, Iveco, DAF und Volvo/Renault zahlen, die sich 14 Jahre lang wettbewerbswidrig zu Verkaufspreisen und Verzögerung von Technologieeinführungen untereinander verständigt haben. Auch MAN war im Kartell aktiv, geht aber aufgrund der Kronzeugenregelung straffrei aus.

Das Verfahren gegen Scania läuft noch, da das Unternehmen eine Beteiligung von sich weist. Den hohen Geldbußen könnten jetzt noch Schadensersatzforderungen folgen. Die EU-Kommission geht in ihren Untersuchungen von einer kartellbedingten Überhöhung der Preise um 10 bis 20 Prozent aus. Diese Zahlen gelten auch für die Schadensersatzforderungen.

Demnach können Spediteure bis zu 20 Prozent des Kaufpreises als Schadensersatz einklagen, wenn sie zwischen 1997 und 2011 Fahrzeuge bei den betreffenden Unternehmen gekauft oder geleast haben. Die Durchsetzung der Ansprüche wird durch die sogenannte EU-Kartellschadensersatz-Richtlinie erleichtert, die Deutschland bis Ende 2016 umsetzen muss. Die Regelung verpflichtet Kartellmitglieder zu beweisen, dass kein Schaden entstanden ist. Früher lag die Beweislast für den Schadensfall beim Kläger und war meist schwer zu erbringen. Auch die Auflage für Kartellanten, Beweismittel offenzulegen, kann Geschädigten helfen, ihre Ansprüche geltend zu machen.

Betroffene Unternehmer müssen allerdings ein wettbewerbsökonomisches Gutachten erstellen lassen, das um die 70.000 Euro kostet. Zwar können sich mehrere Geschädigte zusammenschließen und die Kosten teilen, jedoch vermuten Experten, dass trotz Gesetzesänderung eine Klage für kleine Unternehmen zu aufwändig bleibt. Eine gute Übersicht zu nötigen Schritten für eine Schadensersatzforderung hat die DVZ [hier](#) zusammengestellt.



Maut-Diskussion in Bewegung



Debatten um Mauterweiterungen und -änderungen prägen die aktuelle Verkehrspolitik. Zum einen werden Forderungen laut, die Maut noch stärker für Umweltzwecke einzusetzen und damit CO₂-Emissionen langfristig zu senken. Die Staffellung nach Emissionsklassen gibt es bereits, für eine Kostenbelastung gestaffelt nach CO₂-Ausstoß fehlt die entsprechende EU-Regelung noch.

Mitte Juli hat die EU-Kommission angekündigt, die Wegekostenrichtlinie zu überarbeiten. Damit werden auch treibhausgasabhängige Mauterweiterungen möglich. Das könnte sich auch auf Deutschland auswirken, bislang befürwortete nur Österreichs Verkehrsminister Jörg Leichtfried öffentlich den Vorstoß der EU. Außerdem soll die Arbeit an Vorgaben für CO₂-Grenzwerte für LKW schneller vorangehen, teilte EU-Vizekommissar Maros Sefcovic mit. Bisher gelten die Standards nur für PKW und Transporter.

Weitere Diskussionen um LKW-Maut betreffen die Förderung von Sicherheitsstandards. Immer häufiger kommt es besonders auf Autobahnen zu schweren LKW-Unfällen, die oft durch Unachtsamkeit und dichtes Auffahren ausgelöst werden. Diese Unfallursachen können

Fahrerassistenzsysteme wie Abstandswarner und automatische Bremsysteme erheblich reduzieren. Niedersachsens Verkehrsminister Olaf Lies spricht sich deshalb für eine Mauterleichterung bei LKWs aus, die einen hohen Sicherheitsanspruch erfüllen. Damit will er Anreize für Spediteure schaffen, schneller auf moderne, sichere Fahrzeuge umzusteigen. Seit 2016 müssen Neufahrzeuge über 7,5 Tonnen europaweit über Assistenzsysteme verfügen. Der Niedersächsische Industrie- und Handelskammertag (NIHK) kritisiert den Vorschlag und fordert eine differenziertere Diskussion zu Handlungsansätzen. Auch Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt äußerte sich zurückhaltend auf Lies' Forderung und begründet mit europarechtlichen Bedenken. Von Seiten der EU-Kommission sind keine Pläne zu einer entsprechenden Regelung bekannt.

Erleben Sie die Zukunft des Transports auf der IAA 2016 – Halle 11 | Stand B08

Unser Messeauftritt zur IAA vom 22. bis 29. September 2016 steht ganz im Zeichen zukunftsorientierter Anwendungen. Unsere systemübergreifende Telematikplattform TachoWeb bildet den zentralen Knotenpunkt im Flottenmanagement, der alle Fuhrparkprozesse auf einem Portal zusammenführt. TachoWeb verfügt jetzt über Schnittstellen zu einer Vielzahl von Anbietern, so dass der Einstieg ins telematikgestützte Fuhrparkmanagement völlig problemlos gelingt.

Entdecken Sie zur IAA auch neue Funktionen in der Fuhrparksoftware wie etwa den Tourenmonitor mit integriertem Zeitfenstervergleich. Dieser verknüpft Live-Ortungs- und Verkehrsdaten und gibt zuverlässige Prognosen über den Tourenfortschritt ab. Auch das umfangreiche Auftragsmanagement wartet mit erweiterten Funktionen auf. Neu ist hier ein automatischer Dispodienst, der wiederkehrende Tagestouren selbstständig für den Folgetag erstellt. Ein weiteres neues Tool zeigt übersichtlich an, wie viel pro Tag und Tour je Mitarbeiter eingespart werden kann. Damit unterstützt TachoWeb Fuhrparkbetreiber, Disponenten und Verkehrsleiter noch differenzierter bei ihrer Arbeit.

Für problemfreies Datenmanagement steht auch die TachoStation von DAKO, die bei der IAA in Hannover mit ihrer zeitgemäßen Verbindung aus Technologie und Design besticht. Ob zum Auslesen von Fahrer-Karte und Tachograf oder zur Prüfung der Fahrerlaubnis, das marktführende Gerät kommt zum Einsatz, wenn automatisches Auslesen nicht möglich ist, etwa bei Ersatzfahrern oder Leihfahrzeugen. Gemeinsam mit den TachoWeb-Paketen zeigt DAKO so in Hannover rundum leistungsfähige Instrumente, die Fuhrparkprozesse schneller und transparenter gestalten.

Dazu gehören ebenso die Produktneheiten pharma2web und care2web, mit denen die DAKO in den Geschäftsbereich Light Commercial Vehicles einsteigt. Die webbasierten Plattformen fokussieren sich auf die speziellen Bedürfnisse von Pharmalogistik und Pflegediensten. Lösungen für weitere Branchen sind in Planung. Nicht zuletzt können Sie sich bei der IAA am DAKO-Stand auch über den wirtschaftlichen Einsatz von Elektromobilität informieren. Spezifische Parameter wie Reichweite und Akkuladestand sind in unsere Plattformen bereits integriert, auch als Ergebnis unserer Mitwirkung an Forschungsprojekten zu Elektromobilität im Nutzfahrzeugbereich.

Besuchen Sie uns in Halle 11 an Stand B08 und lernen Sie unser „neues Gesicht“ kennen – zur IAA zeigen wir unser neues Logo, das dem erfreulichen Wachstum der DAKO visuell Ausdruck verleiht. Wir freuen uns auf Ihr Kommen! Tickets erhalten Sie unter www.iaa.de und auch vergünstigt bei der DAKO unter +49 3641 5998 800, solange der Vorrat reicht.



Die hier aufgeführten Daten und Informationen wurden von uns sorgfältig zusammengestellt. Da sich jedoch Fehler nie ganz ausschließen lassen, können wir keine Gewähr für deren Richtigkeit übernehmen und bitten diesbezüglich um Verständnis.

Sollten Sie künftig keine Informations-Mail von uns erhalten wollen, melden Sie sich bitte per Mail an marketing@dako.de ab. Eine formlose Mitteilung genügt.

